

Geo-Science-Days im Erkudok-Institut von Gmunden – Erfolgsgeschichte einer Universitäts-Vorbereitung

Als im Frühjahr 2006 der 1. Geo-Science-Day im heutigen K-Hof über die Bühne ging, war klar, dass das Konzept einer Zusammenarbeit von HAK- und AHS-Lehrern sowie -Schülern einerseits mit Universitätslehrern und Forschern der Geowissenschaften andererseits Zukunft haben würde und ausbaufähig wäre (Abb. 1).



Geo-Interesse sprengte den Saal

GMUNDEN / Trockene Wissenschaft populär machen, das kann das Stadtmuseum beispielhaft. Als Geologe Dr. Johannes Weidinger am Freitag beim 1. Geo-Science Day mit sieben erstklassigen Kollegen geologische Probleme und Phänomene der Region erläuterte – vom Bergsturz bis zur Fossilien-Fundstätte im Eisenbach –

sprengte der Zustrom hunderter Mittelschüler den Kammerhofsaal. Das Auditorium honorierte den praxisnahen Geologie-Vormittag mit viel Applaus und zeigte sich auch nachsichtig, wenn der eine oder andere Referent das akademische Fachchinesisch so gar nicht ins Deutsche übersetzen konnte.

FOTO: AIGNER

Abb. 1: Im ehemaligen Kammerhofsaal – dem heutigen Schausaal Traunseeschätze – referierten 2006 Geowissenschaftler vor mehr als 240 Schülern und Lehrkräften
(aus der Salzkammergut-Rundschau)

In den folgenden 2 Jahren, während des großen Museumsumbaus im Zuge der OÖ Landesausstellung 2008 und der Gschliefgraben-Katastrophe, standen freilich andere Dinge im Vordergrund; zudem war es in Ermangelung einer geeigneten Lokalität nicht möglich, eine weitere Veranstaltung dieser Art durchzuführen.

Erst im Herbst 2008 verwirklichte man den 2. Tag der Geowissenschaften, im Zuge dessen man auch eine Sonderausstellung mit dem Titel „Leben aus rotem Stein“ eröffnete (Abb. 2).



So begegnet man Hangrutschungen auf Java – der Gmundner Geologe Günter Moser informierte Schüler über Arbeitsmethoden in Südostasien. Foto: Moser

Wissenschaftler bei „Geo Science Day“

GMUNDEN. Knapp 200 Schüler der HAK und von Gmundner Gymnasien fanden sich im K-Hof-Museum ein, um aus erster Hand Infos über spektakuläre Geologie-Projekte in aller Welt zu erfahren. Veranstalter Johannes Weidinger hatte österreichische erdwissenschaftliche Koryphäen an den Traunsee geladen, um über ihre Aktivitäten rund um den Globus

zu berichten. Das Gmundner Erkudok-Institut in den K-Hof Museen ist selbst Kooperationspartner einer EU-geförderten Zusammenarbeit zur Erforschung von Gebirgsgefahren in Kirgisien. Unter anderem berichtete auch der Gmundner Geologe Günter Moser von seinen Erfahrungen beim Stabilisieren von Hängen in Indonesien.



Johannes Weidinger (li.) mit Kollegen bei der Gmundner Sonderschau „Leben aus rotem Stein“, die Ammonitenfunde aus den Hallstätter Kalkalpen zeigt.

Abb. 2: Pressebericht zum 2. Geo-Science-Day (aus der Tips)

Bereits ein Jahr später folgte Geo-Science-Day Nr. 3, der ganz im Zeichen der Vorbereitung von Oberstufen-Schülern auf ein Universitätsstudium mit geologisch-technischem Inhalt stand (Abb. 3).

Tips Land & Leute 49. WOCHEN 2009 | 14

ERKUDOK-INSTITUT

Vorlesungen boten Vorgeschmack auf die Universitäts-Stadt Gmunden

GMUNDEN. Auch wenn es vorerst nur auf einige wenige Lehreinheiten limitiert war, wehte ein Hauch von Uni-Luft durch Gmunden, als Schüler im Hörsaal des Gmundner K-Hof die Studienbank drückten, um Hochschul-Luft zu schnuppern.

Der vom Gmundner ERKUDOK (Institut für Erd- und Kulturgeschichte Dokumentation) Institutsleiter Johannes Weidinger initiierte Geo-Science-Day lockte wissenshungrige HAK- und BRG-Schüler in das Stadtmuseum, wo Schnupper-Studenten den akademischen Vorträgen der Universitätsprofessoren Herbert Hofstätter (Lehrstuhl Erdölproduktion, Montan-

universität Leoben), Gerhard Leib (Institut für Geografie und Raumordnung, Universität Graz) sowie Erich Niesner (Lehrstuhl Geophysik, Universität Leoben) lauschten. Auch Weidinger selbst stellte sich in den Dienst der Sache, den potentiellen Akademikern den späteren Studenten, den Schwerpunkt schmackhaft zu machen.

Studenten-Mangel: Wissenschaft schmackhaft machen
„Dieser Tag war die Antwort auf den steigenden Bedarf an Naturwissenschaftlern“, verweist der Geologe auf ein phänomenales Problem, „während man sich in manchen völlig überlaufenen Studienrichtungen seinen Platz im Hörsaal buchstäblich er-

kämpfen muss, mangelt es den geowissenschaftlich-technischen Fachzweigen immer wieder an Nachwuchs - und das obwohl die Berufsaussichten alles andere als mager sind.“

Gmundner „Schule“ schreibt Geo-Geschichte
„Sind die Studenten aber erst einmal an einer der österreichischen Universitäten mit geowissenschaftlichen Schwerpunkten inskribiert, dann kommen sie im Laufe ihres Studiums meist auch wieder nach Gmunden zurück - und zwar im Rahmen ihrer regulären Ausbildung“, weiß Weidinger zu berichten: Alleine im abgelaufenen Jahr nutzten über 300 Studenten von mehr als

zehn Universitätsinstituten das ERKUDOK-Institut und die von ihm angebotenen Vorlesungen, Übungen und Exkursionen.

Gmundner Geologe: Dozent
Diese führen unter anderem zum Gmundner Gschliefraben, der mittlerweile bis nach Asien die Aufmerksamkeit von Forschern und Experten auf sich gezogen hat. So wurde Weidinger sogar in die Volksrepublik China gerufen, um in Chengdu, der Hauptstadt Sichuans vor wissenschaftlichem Publikum einen Gastvortrag über die Rutschungskatastrophen zu halten: „Aus geowissenschaftlicher Sicht ist Gmunden schon längst Universitäts-Stadt“, meint deshalb der Dozent. ■



Johannes Weidinger (re.) bei der Geologie-Lehre im Erkudok-Institut. Foto: ERKUDOK

Gmundner HAK- und BRG-Schüler bekamen Einsichten in den Studienalltag.

Abb. 3: Pressebericht zum 3. Geo-Science-Day (aus der Tips)

Bereits wenige Monate später folgte am 16. März 2010 der 4. Geo-Science-Day. Auf vielfachen Wunsch erweiterte man das Angebot um eine Übungseinheit, die fachlich zweigeteilt war: einen paläontologisch-technischen Kursus sowie einen geomorphologisch-klimatologischen.

Der vorläufig letzte und 5. Informationstag dieser Art wurde am Freitag, dem 10. Dezember 2010 abgehalten (Abb. 4).

An dieser Stelle sei noch einmal recht herzlich all jenen gedankt, die am Zustandekommen der Geo-Science-Days beteiligt waren: allen voran den Schülern und ihren Lehrkräften sowie ganz besonders den Vortragenden der Österreichischen Universitäten und Forschungsinstitute, die sich auch bereit erklärt haben, ihre Referate schriftlich zusammenzufassen.



Abb. 4a, b: Presseberichte zum 5. Geo-Science-Day
(OÖ Nachrichten vom 14.12.2010, Tips Gmunden vom 22.12.2010)

Diese Kurzaufsätze bildeten die Grundlage für diesen 4. Band der Gmündner Geo-Studien. Sie verstehen sich nicht als reine wissenschaftliche Publikationen, sondern sollen den Laien aber Interessierten zum Thema Angewandte Geowissenschaften hinführen. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Artikel verfasst.

Dies trifft auch auf die zitierte Literatur zu, die oft so gewählt wurde, dass sie einfach lesbar und verständlich, im Erkudok Institut erhältlich oder im web frei verfügbar ist. Denn auch in Zukunft möchte sich das Erkudok Institut im K-Hof Gmunden verstärkt um die Jugend Oberösterreichs kümmern, ihr Möglichkeiten Unterstützung bieten, Entscheidungen für ihren zukünftigen Berufsweg leichter treffen zu können (Abb. 5).



Abb. 5: Schüler beim Geo-Kurs im K-Hof Gmunden im Herbst 2009

Johannes Thomas Weidinger

Erster Herausgeber und Leiter des Erkudok© Instituts im K-Hof Gmunden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gmundner Geo-Studien](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Weidinger Johannes Thomas

Artikel/Article: [Geo-Science-Days im Erkudok-Institut von Gmunden - Erfolgsgeschichte einer Universitäts-Vorbereitung III-VI](#)